

Bernhard Bäckes, Kristin Prinzing

**Behandlung von Folgezuständen nach Schädel-Hirn-Verletzungen in der Ergotherapie**

Hirnverletzungen nach Verkehrs- und Arbeitsunfällen sind die häufigsten Ursachen für Behinderungen Erwachsener im erwerbsfähigen Alter. In Deutschland verzeichnet man jährlich ca. 200.000 Schädel-Hirn-Traumata (SHT) als Folge von Verkehrsunfällen, etwa ein Viertel davon sind schwere Hirnverletzungen. Der Artikel soll einen Einblick in die Behand-

lung von SHT-Patienten geben, bei denen aufgrund ihrer körperlichen, kognitiven und psychosozialen Beeinträchtigungen noch medizinische und therapeutische Behandlung erforderlich ist und auch eine Klärung der beruflichen Perspektive angestrebt werden soll.

**3 0 4**

Sabine Fenske-Deml

**Sentitas®**

**– ein palliativ-(ergo)therapeutisches Verfahren für schwerstpflegebedürftige und sterbende alte Menschen**

Ergotherapie in der Geriatrie führt trotz wachsendem Bedarf immer noch eine Art Schattendasein. Auch viele Kostenträger bewerten diesen Arbeitsbereich als minder qualifiziert. So liegt es nach Auffassung der Autorin bei den Therapeuten ihren

Arbeitsbereich auch hier zu erweitern und in die Arbeit mit pflegebedürftigen und alten Menschen den Gedanken der palliativen Therapie mit einzubeziehen.

**3 1 3**

Georg Keller

**Körperzentriertes Gestalten**

**Ergotherapeutische Möglichkeiten zur Förderung lexithymen Körpererlebens in Therapie und Ausbildung**

Während die äußerlich wahrnehmbare Konstitution eines Menschen ein recht stabiles, überdauerndes Merkmal ist, kann sein inneres Körpererleben jedoch ein gänzlich anderes sein und zudem situationsabhängig von einem Moment zum anderen vielfältig variieren. Es ist z.B. bekannt, dass sich viele adipöse Patienten – im Gegensatz zu ihrem äußeren Erscheinungsbild – über-



raschend klein in ein Bild hinein malen. Hat man Gelegenheit, mit ihnen vertrauensvoll über ihr selbstgemaltes Bild zu sprechen, bekommt man nicht selten zu hören, dass sie sich auch so klein erleben, als seien sie verloren in der weiten Welt. Inneres Erleben lässt sich in naturali-

zung mit Werken von Künstlern (insbesondere des 20. Jahrhunderts) geeignete Ausdrucksmöglichkeiten aufspüren.

Bei ausladenden, überwiegend isotonischen Bewegungen kann man sich des eigenen Stützapparates (Knochen, Gelenke) bewusst



stischer oder fotorealistischer Gestaltungsweise nicht darstellen. Hier müssen wir vielmehr an kindliche Darstellungsweisen anknüpfen, oder in der Auseinanderset-

werden und man nimmt sich dann innerlich eher als dünn wahr, den Gestaltungen eines Alberto GIACOMETTI ähnlich. Kommt man hingegen nach langsamen, kraftvollen (isometrischen) Muskelanspannungen, z.B. Gewichtheben oder auch Muskeltiefenentspannungstraining, zur entspannten Ruhe, wird man sich beim In-sich-hinein-Spüren vor allem der 'schweren' ruhende Muskelmasse bewusst und erlebt sich innerlich eher als voluminös und schwer, ähnlich wie es in vielen Gestaltungen von Henri MOORE zum Ausdruck kommt.

**3 2 2**

**Nachrichten** ..... 341

**Hilfsmittel** ..... 344

**Medien** ..... 347

**Termine** ..... 353

**Stellenanzeigen** ..... 365

**Vorschau/Impressum** ..... 370